



Saison-MONITORING

Sommer 2021

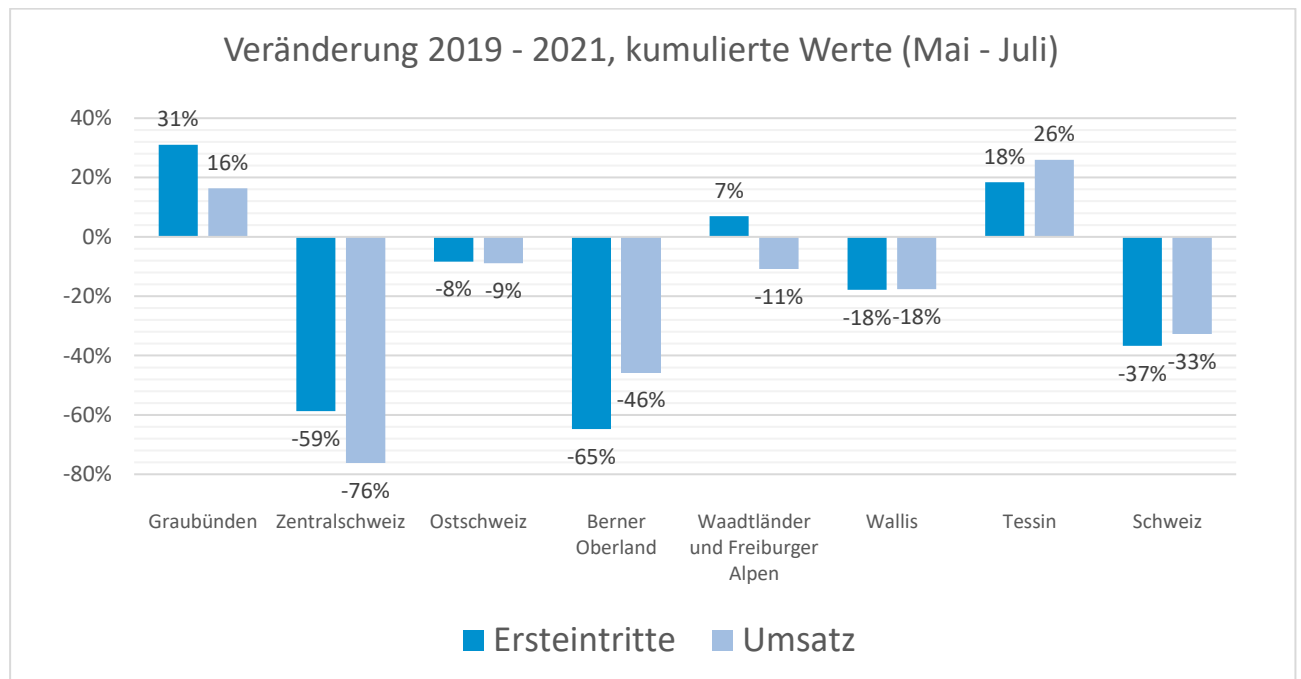
Kumulierte Werte ab Mai bis 31.07.2021

Realisiert in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern von SBS und den folgenden Regionalverbänden: Association des Remontées Mécaniques des Alpes Vaudoises, Bergbahnen Graubünden, Berner Bergbahnen, Ostschweizer Verband der Seilbahnunternehmungen, Remontées Mécaniques de l'Arc jurassien, Seilbahnen Freiburger Alpen, Transportunternehmungen Zentralschweiz, Unione Trasporti Pubblici e Turistici Ticino, Walliser Bergbahnen.

Das Saison-Monitoring: der Monitor umfasst eine Stichprobe von rund 50 repräsentativ ausgewählten Seilbahnunternehmen. Um verlässliche Vergleichszahlen für die Sommersaison 2021 zu erhalten, werden die kumulierten Werte der Sommersaison 2019 herangezogen. Dies, weil im Sommer 2020, aufgrund der vom Bundesrat verordneten Betriebsschliessungen, die Seilbahnen erst am 8. Juni öffnen konnten und die Zahlen somit nicht vergleichbar sind.

Schwieriger Sommer

Mit der Sommersaison 2021 ist nach dem äusserst speziellen letzten Jahr, mit zahlreichen Auflagen und Einschränkungen, wieder ein Teil Normalität ins Branchengeschäft zurückgekehrt. Die Auflagen des Bundes sind nicht mehr so gravierend, die Kapazitätsbeschränkungen in geschlossenen Kabinen wurden aufgehoben. Ebenso sind die Einreisebeschränkungen für Touristen aus dem Ausland grösstenteils weggefallen. Trotzdem bleiben die Auswirkungen der Corona Pandemie in diesem Sommer besonders spürbar. Das zeichnet sich durch den gesamtschweizerischen Rückgang der Ersteintritte um 37% sowie der Umsatzeinbussen von insgesamt 33% aus.



Ausbleiben internationaler Gäste

Es hat sich gezeigt, dass sich die meisten Tourismusregionen noch nicht von der fortdauernden Corona Situation erholen konnten, und dass viele Gäste aus dem Ausland weiterhin fehlen. So gibt es zwar weniger Reisbeschränkungen für die Schweiz, trotzdem bleibt der Anteil aller Gäste aus dem Ausland weit tiefer als im Jahr 2019. Gäste aus Asien, USA und dem arabischen Raum fehlen noch allesamt. Dies ist in der Zentralschweiz, im Berner Oberland aber auch im Wallis deutlich spürbar. Das Ausbleiben der Gäste aus den Fernmärkten hat gravierende Auswirkungen auf die Ergebnisse dieser Regionen. Vor allem grosse Unternehmen, welche ihren Fokus in den letzten Jahren auf internationale Gäste gerichtet haben, kämpfen weiterhin mit sehr starken Umsatzrückgängen. Diese lassen sich schwerlich mit den einheimischen

Touristen kompensieren, denn die Schweizerinnen und Schweizer profitieren ihrerseits von erleichterten Reisebeschränkungen und verbringen ihre Ferien wieder vermehrt im Ausland. Kleinere Unternehmen hingegen, welche sich an ein nationales und regionales Publikum richten, können auch in der Zentralschweiz, im Berner Oberland, in Graubünden und im Wallis verhältnismässig gute Zahlen vorweisen.

Schlechtes Wetter

Die Monate Mai, Juni und Juli waren dieses Jahr äusserst regenreich. Zu Beginn der Sommersaison im Mai hatte man in grossen Teilen der Schweiz sehr kühle Temperaturen und es regnete an einem Grossteil der Tage. Im Juni verzeichnete man hohe Temperaturen, doch der ganze Monat war durchzogen von Gewittern mit Starkregen. Der Juli war – gerade in der Nordwestschweiz – einer der niederschlagreichsten seit Messbeginn. Das schlechte Wetter hat auch dazu beigetragen, dass sich die Bahnbetreiber nicht so hohe Gästefrequenzen hatten, wie erhofft. Denn aufgrund der vielen Regentage haben die Seilbahnen einen Grossteil der Tagesgäste verloren, welche das Ergebnis noch hätten aufbessern können.

Wieder Ferien im Ausland

Neben dem schlechten Wetter, haben auch die aufgehobenen Reisebeschränkungen dazu geführt, dass die Schweizer Gäste wieder vermehrt im Ausland Ferien gemacht haben. Diese Gäste, welche im Sommer 2020 noch in den verschiedenen Tourismusdestinationen in der Schweiz Ferien machten und den Ausfall der ausländischen Touristen teilweise kompensieren konnten, fehlen dieses Jahr.

Unterschiedliche Auswirkungen in den Regionen

Das Tessin konnte sich im Vergleich zu 2019 sowohl bei den Ersteintritten als auch beim Umsatz steigern. Vor allem konnten die Bergbahnen im Tessin in diesem Jahr vom guten Wochenende an Pfingsten, vom schlechten Wetter in der restlichen Schweiz und überdurchschnittlichem Sonnenschein im Süden profitieren. Somit kann man im Tessin von einem erfreulichen Saisonverlauf sprechen, welcher die Sommersaison 2019 bis jetzt sogar übertrifft.

Die Region Graubünden steigerte ihren Personentransportumsatz um 16% und ihre Ersteintritte um 31%. Graubünden kann von seiner Gästestruktur profitieren, welche hauptsächlich aus Gästen aus der Schweiz und Westeuropa besteht. Der Ausfall der internationalen Touristen ist für Graubünden nicht so schwerwiegend, wie für andere Regionen der Schweiz. Das Wetter war auch leicht besser als im Mittelland, was ebenso zu den guten Zahlen beiträgt.

Die Ostschweiz verzeichnet einen Rückgang bei den Ersteintritten von 8% und beim Personentransportumsatz von 9%. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf das schlechte Wetter zurückzuführen, da auch diese Bahnen besonders für Tagestouristen aus der Region und dem nahen Ausland attraktiv sind.

Fazit

Gesamtschweizerisch betrachtet, gibt es einen Umsatzrückgang von 33% und einen Rückgang der Ersteintritte um 37%. Die Pandemie hat immer noch spürbar negative Auswirkungen auf die Branche und wird diese weiterhin beschäftigen. Das Ausbleiben der Gäste aus den Fernmärkten trifft die Unternehmen hart und die Erholung wird noch länger andauern. Vor allem die grossen Unternehmen, welche einen Grossteil der Personentransportumsätze und Ersteintritte generieren, sind immer noch stark betroffen. In Kombination mit dem schlechten Wetter, welches auch die Zahl der Tagesgäste minderte, war die bisherige Sommersaison nicht erfolgreich. Einzig die Regionen Graubünden und Tessin konnten ihre Umsätze und Ersteintritte steigern.